

Die Volksrepublik Ungarn.

Die militärische Lage.

Das Kriegsministerium verläutbart über die Lage:

Tschechen.

Die Vorhut der über Poprad und Jglo vorgedrungenen tschechischen Truppen erreichte Márkusfalva, eine Seitenkolonne Kézsmárk. Zwischen der Bág und der Morba ist die Lage unverändert.

Rumänen.

Die Vorhuten der rumänischen regulären Truppen stehen bei den Brücken der Maros.

Polen.

Die über Lubló eingedrungenen Polen erreichten Podolin. Von den übrigen Grenzgebieten ist nichts Neues zu berichten.

Sitzung des Nationalrates.

Der Ungarische Nationalrat hielt heute vormittags 11 Uhr unter Vorsitz des Präsidenten Johann Hof seine regelmäßige Wochensitzung, in der die Regierung durch den Minister Dr. Kunfi vertreten war. Dr. Kunfi gab dem Nationalrat Aufklärungen über die politische Lage und nahm als Vertreter der Regierung die im Laufe der Sitzung geäußerten Wünsche entgegen.

In der innerpolitischen Frage teilte Dr. Kunfi mit, daß die Sozialdemokraten über die Bodenreform auch die landwirtschaftlichen Arbeiter anhören wollen, weshalb sie für Dienstag nächster Woche einen Landeskongress einberufen, auf dem diese Frage erörtert werden soll, damit die Bodenreform endlich zur Entscheidung gelangt. Dies wird innerhalb acht bis zehn Tagen geschehen. Wird der Standpunkt der bürgerlichen Parteien liegen, dann werden die Sozialdemokraten die Regierung von außen unterstützen, solange ihnen dies möglich sein wird.

Der Nationalrat nahm zur Kenntnis, daß im Laufe dieser Woche das Elaborat über die Einteilung der Wahlbezirke im Ministerium des Innern fertiggestellt sein wird.

Es wurde ferner festgestellt, daß die über Kassa verbreiteten Nachrichten falsch waren und nicht aus dem Ministerium des Innern stammen. Die Tschechen sind bei Kassa nordwärts in großem Bogen ausgewichen und gegen Sperjes gezogen.

Desgleichen wurde dem Nationalrat mitgeteilt, daß der Gesetzentwurf über das Versammlungsrecht vor den nächsten Ministerrat gelangt.

Ein Mitglied des Nationalrates empfiehlt der Regierung, die Räumlichkeiten der Museen, und anderen Kulturinstitutionen nicht zu requirieren. In diesem Sinne wurde auch der Wunsch ausgesprochen, daß die requirierten Räume der Akademie der Wissenschaften ehestens wieder freigemacht werden.

Ungarn und die Internierung Madensens.

Aus Berlin wird gemeldet, daß die halbamtliche Deutsche Allgemeine Zeitung an die Internierung Madensens in Ungarn die Bemerkung knüpft, es stecke ein Stück Tragik darin, daß jetzt just die Ungarn blinde Werkzeuge der Entente sind und die Heimkehr ihres Lebensretters und seiner heldenmütigen Truppen verhindern. Das Blatt fügt hinzu, den Ungarn, die einst sich mit Recht mit ihrer Ritterlichkeit berühmen durften, werde jetzt ihr besseres Gefühl sagen, daß ein Makel auf ihren blanken Schild gefallen sei.

Die Bemerkungen des deutschen Blattes sind ungerecht; sie übersehen, daß Ungarn wehrlos ist und daß es im Waffenstillstandsvertrag die Verpflichtung, die Armee Madensens zu entwaffnen und zu internieren, übernehmen mußte. In Deutschland, das sich in ähnlicher Lage befindet, das ebenso wie Ungarn in seiner Wehrlosigkeit sich grausamen und demütigenden Bedingungen unterwerfen muß, sollte man ein besseres Verständnis für die aus dem verlorenen Kriege resultierende bittere Zwangslage haben, in die unser unglückliches Land, wie nunmehr auch das deutsche Volk genau weiß, nicht durch eigene Schuld geraten ist. Wer einer Handlung, der unsere Wehrlosigkeit zugrunde liegt, das Motiv der Ehrlosigkeit unterschiebt, fügt dem ungarischen Volke schweres und unverdientes Unrecht zu.

Rücktritt des Staatssekretärs Ludwig Biró.

Der Staatssekretär im Ministerium des Innern Ludwig Biró, der vor einigen Tagen an spanischer Grippe erkrankt ist, hat mit Rücksicht darauf, daß seine Refonvaleszenz nach Ansicht der behandelnden Ärzte geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, seine Demission eingereicht. Die Nachricht eines Mittagblattes, bergemäß Biró zwar aus dem Ministerium des Innern scheiden, aber als Staatssekretär in das Nationalitätenministerium übertreten würde, ist unbegründet. Ludwig Birós Austritt aus dem Staatsdienst erfolgt lediglich aus dem oben angegebenen Grunde, seine Verwendung in einem anderen Regierungsressort ist mithin ausgeschlossen.

Umorganisation des Kriegsministeriums.

Der mit der Leitung des Kriegsministeriums betraute Ministerpräsident Graf Michael Karolyi unternahm gestern und heute die Geschäftseinteilung des Kriegsministeriums einer eingehenden Untersuchung. Auf Grund der Untersuchung des Geschäftsganges der einzelnen Abteilungen wurde nun die Umorganisation des Kriegsministeriums angeordnet. Die überflüssigen Abteilungen werden aufgelöst, die Manipulation und die Administration wird vereinfacht. Die Umgruppierung und Neueinteilung soll in einigen Tagen durchgeführt werden. Ministerpräsident Karolyi wird in den nächsten Tagen mehrere militärische Zeugdepots und Truppenkörper besichtigen, um sich zu überzeugen, wie weit die Aufstellung des ungarischen Heeres vorgeschritten ist.

Der Bund der Ungarn in Deutschland für den Neuaufbau der deutsch-ungarischen Beziehungen.

Aus München wird uns telegraphiert: Der Bund der Ungarn in Deutschland, der in München gegründet worden ist, will die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn unter der Mitarbeit aller in Deutschland lebenden Ungarn neu aufbauen. Aus den landwirtschaftlichen Produkten Ungarns sollen für Deutschland Lebensmittel beschafft werden. In den Ungarischen Nationalrat in ein telegraphischer Bericht über die Gründung des Bundes mit der Bitte abgegangen, deutschfeindlichen Machenschaften unverantwortlicher Kreise in Ungarn entgegenzutreten und die selbständige wirtschaftliche und politische Vertretungsstelle Ungarns in München zu fördern.

Anschluß des gesamten Pozsonyer Deutschturns an den Volksrat.

Die Bud. Corr. meldet aus Pozsony: Sonntag, den 15. Dezember, fand im großen Komitatshaussaale unter riesiger Beteiligung der ganzen Bevölkerung der Stadt Pozsony eine deutsche Volksversammlung statt.

Die vom Deutschen Volksrat für Ungarn entsandten Delegierten Dr. Otto Herzog und Heinrich Kalmár wiesen unter stürmischem Beifall darauf hin, daß die deutsche Bevölkerung für ihre Rechte energisch und geschlossen eintreten müsse.

Um ein geschlossenes Vorgehen des gesamten Pozsonyer Deutschturns zu ermöglichen, wurde, nachdem die Führer der radikal-demokratischen Partei, der Sozialdemokraten, der Christlichsozialen und der radikalen Landespartei ihren Anschluß an den dem Deutschen Volksrat für Ungarn bereits angegliederten Deutschen Volksrat für Pozsony erklärt hatten, der Volksrat durch Neuwahlen auf siebenzig Mitglieder ergänzt und mit stürmischer Begeisterung folgende von Hans Thullner verlesene Entschliebung einstimmig angenommen:

„Die heutige Versammlung der deutschen Bevölkerung begrüßt den Anschluß des durch alle deutschen Parteien ergänzten Deutschen Volksrates für Pozsony an den Deutschen Volksrat für Ungarn mit einhelliger Begeisterung und richtet einstimmig an die ungarische Regierung die Forderung: Den Deutschen Bestimmungsbereich auf ihrem Siedelungsgebiete ist die volle Selbstverwaltung zu verleihen; sie sind in einem Verwaltungsgebiete zu vereinigen, an dessen Spitze ein deutscher Landeshauptmann (Volkskommissär) stehen soll.“

Nachdem Obergespan Jankó die Versammlung der Sympathie und vollsten Unterstützung der deutschen Bestrebungen versichert hatte, richteten noch Andreas Kourad im Namen des Bundes der Ostdeutschen Hochschüler, Dr. Ámon im Namen der Deutschen des Komitats Moson und Alesius Worte der Begrüßung an die Versammlung.

Die Pensionen fremder Staatsbürger.

Das Kriegsministerium fordert alle Militärpersonen, die fremde Staatsbürger sind und die sich auf ungarischem Gebiete befinden, ferner die in Ungarn wohnenden Witwen und Waisen der fremden Soldaten, beziehungsweise die Vormünder der genannten Waisen auf, ihre Staatsangehörigkeit im eigenen Interesse ehebaldigst mitzuteilen. Alle diejenigen, die ihre Pension bisher von der Abteilung 6/a des ungarischen Kriegsministeriums erhielten, haben die Staatsangehörigkeit dieser Abteilung (L. Lovas-ut 2), diejenigen, denen die Pension in der früheren L. u. L. Pensionliquidatur angewiesen wurde, haben sie dieser Behörde (L. Fehervári-ut, Habikkalerno) zu melden. Nur auf diese Weise wird es möglich sein, die Anspruchsberechtigung der Interessierten den Verwaltungsorganen ihres eigenen Staates binnen kurzer Frist mitzuteilen, beziehungsweise weiterzuleiten. Das Verjähren der